

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12¹/₂ Rgr. Inserate werden nur bis Dienstags und Freitags früh 8 Uhr angenommen.

N^o 91.

Sonnabend, den 16. November.

1867.

S a c h e n.

Bischofswerda, 14. November. Zu Ehren des gestrigen Geburtsfestes Ihrer Maj. der Königin Amalia, welcher zugleich das Geburtsfest Ihrer Majestät der seit dem 12. d. M. in Dresden am königlichen Hofe weilenden Königin Elisabeth von Preußen ist (beide Majestäten sind Zwillingsschwestern), fand früh 7 Uhr große Reveille der hiesigen Militär-Musik statt.

— Am 13. d. M. wurde uns als eine Seltenheit zu gegenwärtiger Jahreszeit ein lebender, frischer Maikäfer, welcher im Walde bei Burkau gefunden worden war, überbracht.

In der Sitzung der ersten Kammer vom 12. d. sind die Koch'schen Anträge, 1) daß auf diesem Landtage nur das neue Wahlgesetz und Steuergesetz berathen und derselbe verabschiedet; 2) der Landtag sodann aufgelöst und ein neuer nach dem neuen Wahlgesetze einberufen; 3) die Regierung ermächtigt werde, die Verordnung des nordd. Bundes einzuführen — gegen zwei Stimmen (Bürgermeister Koch und Hofrath Heinze) abgelehnt, der Antrag 4) von ihm zurückgezogen worden. Die drei Stunden währende Debatte war eine sehr lebhaft.

Die zweite Kammer hat am 13. November das Gesetz, die provisorische Forterhebung der Steuern für das Jahr 1868 betreffend, genehmigt.

Dieselbe Kammer hat am 14. November die Berathung des Entwurfs einer Kirchenvorstands- und Synodalordnung beendet und bei der Schlußabstimmung denselben als Ganzes in der beschlossenen Weise mit 55 gegen 12 Stimmen angenommen. Sodann hat die Kammer am gleichen Tage noch den Gesetzentwurf über die Vertretung der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden erledigt und denselben nach den Vorschlägen der Deputation mit einigen unwesentlichen Modificationen ohne Debatte mit 60 gegen 7 Stimmen angenommen. Die nächste Sitzung der Kammer findet Montag statt.

Ein königliches Decret an den Landtag giebt Aufschlüsse über den bisher in der sächsischen Armee be-

standenen Einsteher-Fond. Derselbe ist, nachdem durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das Einsteher-System beseitigt worden, gegenstandslos geworden. Das königliche Decret entwickelte nun die Absichten, welche das Kriegsministerium mit dem Einsteher-Fond vor hat. Es besteht nämlich zunächst in unserem Heere die gute Einrichtung einer Cassé, aus welcher ältere Unteroffiziere Vöhnungszulagen unter dem Namen „Dienstalterszulage“ erhalten haben. Dieser Fond beträgt 208,459 Thlr. Er soll nun mit dem Einsteher-Fond, welcher 278,800 Thlr. beträgt, und den Beständen des Reserve-Fonds verschmolzen werden, so daß ein Capital von 550,000 Thalern sich ergeben dürfte. Aus diesem Capital beantragt das Kriegsministerium, daß Unteroffiziere, die sich nach Vollendung ihrer gesetzlichen, beziehentlich vertragsmäßig verlängerten activen Dienstzeit zum Fortdienen in der activen Armee auf einen Zeitraum von drei Jahren verpflichten, für diesen Zeitraum nach Beendigung desselben Zulagen von je 100 Thlr. gewährt erhalten. Zu 4 Procent gerechnet, würde dieses Capital einen Zinsenbetrag von 22,000 Thlr. ergeben, so daß also jährlich 220 Unteroffiziere mit Dienstalterszulagen von je 100 Thlr. auf je drei Jahre versehen werden können. Die völlige Auflösung des Einsteher-Fonds kann erst nach Ablauf mehrerer Jahre erfolgen, wenn kein Einsteher mehr existirt. Ein wie wichtiger, auch ins Geld laufender Factor dieses Einsteher-Systems war, erhellt aus einer Tabelle, die dem betreffenden königlichen Decrete beigelegt ist. Danach hat ultimo December 1866 der Stellvertretungs-Fond der Armee einen Bestand von nicht weniger als 1,190,225 Thaler. In diesem Jahre machten noch von der ihnen durch das Gesetz gewährten Möglichkeit, sich loszukaufen, 333 Mann Gebrauch. Daß die allgemeine Wehrpflicht eingeführt ist, ist eine von den wenigen Errungenschaften, über deren Vorzüge im ganzen Lande nur eine Stimme herrscht; durch das königliche Decret wird aber auch die Besorgniß beseitigt, daß es unserer Armee an einem Stamme tüchtiger Unteroffiziere fehlen werde, da auf der genügenden Anzahl trefflicher Unteroffiziere wesentlich, wenigstens nach der Verstärkung von Fachmännern,

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

die Kriegsfähigkeit unserer Armee im letzten Felzuge beruhte.

Den Antrag des Directors Krenkel, im Verein mit dem Stadtrath von Dresden bei der Ständeverammlung um Abschaffung des Religions-Eides für solche Lehrer, welche keinen Religions-Unterricht zu erteilen haben, zu petiren, haben die Stadtverordneten Dresdens in ihrer Sitzung vom 6. d. M. nicht bloß angenommen, sondern auch dahin ausgebehnt, daß dabei anheimgegeben werde, ob der Religions-Eid auch bei Lehrern, welche Religions-Unterricht erteilen, in Wegfall zu bringen.

Nach dem „B. A.“ grassirt in Plauen i. B. das Scharlachfieber seit bereits 19 Monaten und sind demselben schon mehr denn hundert Kinder zum Opfer gefallen. Leider soll die Epidemie neuerdings wieder stärker auftreten.

Die Verbrechen häufen sich recht auffällig. In der Nacht vom 11. zum 12. Nov. ist in der Dorotheenstraße zu Leipzig wieder ein Raubmord versucht, glücklich Weise nicht vollendet worden. Dasselbst wohnt der Restaurateur und Hausbesitzer Henke, schon bejahrt, aber noch sehr rüstig. Dieser schläft mit der Frau in der Parterrestube gegen den hintern Garten, hob auch dort sein Geld auf. Die andern Hausgenossen schliefen in den oberen Hausräumen. Nachts 3 Uhr wird die Frau Henke durch das Bellen zweier kleiner mit im Schlafzimmer befindlicher Hunde geweckt und springt aus dem Bette. In demselben Augenblicke öffnet sich die zur Hausflur führende Thür des Schlafzimmers, und zwei untersekte Männer treten ein. Der Eine wirft sich über die schreiende Frau her und wirft sie mit Faustschlägen nieder und unter das Bett. Der Andere schlägt mit einem Gartenpfahl den unterdeß munter gewordenen Mann über den Kopf, daß das Blut umherspritzt. Aber selbst wiederholte Schläge, die Henke noch erhält, und alle Bemühungen des Räubers, ihn unter die Bettdecke zu drücken, vermochten nicht seinen Widerstand zu brechen. Das Hilfsgeschrei beider Eheleute und das heftige Bellen und Heulen der Hunde trieb endlich die beiden Räuber nebst ihrem dritten Spießgesellen, der unterdeß Wache gehalten, in die Flucht. Die Kopfverletzung Henke's soll nicht gefährlich sein.

Vermuthlich durch Brandstiftung wurden am Sonntag, den 10. Novbr., Abends, die sämtlichen Gebäude des dem Gastwirth Günther in Röhrsdorf gehörigen Gutes ein Raub der Flammen. Nur mit knapper Noth retteten die Feuerwehr von Schloßchemnitz aus dem schon brennenden Stalle 40 Stück Schaafe. — In der Nacht vorher brach in dem Hause des Lohgerbermeisters Irmscher in Geyer Feuer aus, ohne jedoch großen Schaden anzurichten. Wegen Verdachts der Brandstiftung ist bereits der daselbst wohnende Colporteur Kreisel, sowie der Besitzer des Hauses gefänglich eingezogen worden.

B r e u ß e n.

Wie die „Prov.-Corresp.“ mittheilt, tritt der neue Zollvereins-Vertrag vom 1. Januar in Wirksamkeit. Der erweiterte Bundesrath werde im Januar, das

Zollparlament Anfangs Februar, abberufen werden. — Die im vorigen Jahre nach London geschafften hannoverschen Staatsgelder sollen zurückgebracht und in Hannover deponirt werden. — Graf Bismark hat das österreichische Rundschreiben am 1. d. M. durch ein Rundschreiben erwidert, welches vornehmlich Befriedigung darüber ausspricht, daß in Paris nichts verhandelt worden sei, was den Weltfrieden stören könnte.

Während man selbst in ganz katholischen Ländern dem Jesuitenthume gegenwärtig abhold ist und seiner Verbreitung Schranken zu setzen sucht, baut dasselbe sich in preussischen Landestheilen in ungestörter Weise aus. So wird jetzt in der polnischen Stadt Szrem (Schrimm) in der Provinz Posen ein großes Jesuiten-Noviciat gegründet, dessen Bau bereits so weit vorgerückt ist, daß die Aufnahme der ersten Zöglinge zu Neujahr des künftigen Jahres erfolgen kann.

In Aachen herrscht ein ultramontaner Schrecken, nicht wegen der Lage des heiligen Stuhles, sondern wegen der Ankündigung von Vorlesungen Carl Voigt's über die Urgeschichte des Menschen. Es wird überall gewühlt und gewettert, um die Vorlesungen zu hintertreiben. Die ultramontanen Blätter drohen mit einem Aufstand. Pfaffen sollen auch schon die Hilfe der Polizei angerufen haben gegen den Mann, der da behauptet, daß die Menschen von den Affen abstammen. Die gebildete Bevölkerung drängt sich massenhaft zur Unterzeichnung auf die Vorlesungen.

Der Nothstand in Ostpreußen wächst in erschreckender Weise und läßt für das kommende Frühjahr das Schwerste fürchten. Der Preis alles dessen, was zum Lebensunterhalte gehört, ist mindestens um 25—30 Procent gestiegen. Hafer und Erbsen sind an vielen Stellen nicht reif geworden, die Wintersaaten stehen schlecht, der erste Heuschchnitt ist verdorben. Die Landleute fangen infolge dessen an, das Vieh zu verkaufen, so daß das Fleisch — aber auch nur das allein — gegenwärtig etwas billiger geworden ist. Auf dem Kreisgerichte zu Stallupöne liegen so viel Subhastationen vor, daß für Leute, die auf die Noth ihrer Mitmenschen speculiren, ein reiches Feld geboten ist. Dabei finden sich aber keine Käufer, so daß neulich ein Haus für einen Thaler versteigert worden ist. Infolge dieser Noth haben sich bereits in allen Städten Vereine gebildet, um arme Kinder zu nähren oder durch Ankauf von Kartoffeln und andern Sachen den Armen zu billigeren Nahrungsmitteln zu verhelfen und die Aermsten unentgeltlich mit solchen zu versehen.

D e s t e r r e i c h.

Kaiser Franz Joseph hat Glück. Zu seiner Abreise von Paris widmete ihm der Jesuit Louis Venillot einen Nachruf voll der stärksten Schmähungen. Jedermann in Frankreich und Oesterreich begriff, was das heißt, und empfing den bei den Jesuiten in Ungnade gefallenen Kaiser um so wärmer.

In vielen Dingen kann man den gewaltigen Geist des Fortschritts in Oesterreich erkennen. An das bekannte Nonne'sche Reformationsbüchlein knüpfen

die in Wien erscheinenden „Pädagogischen Blätter“ zum 10. November, Luther's Geburtstag, folgende Betrachtung. „Das Büchlein fährt in Schrift und Bild jenen Helden (Dr. Luther) vor, den auch wir Katholiken als einen wahrhaftigen deutschen Mann bewundern und, je mehr alte Vorurtheile verschwinden, verehren lernen. Was ist im Grunde unser Kampf gegen das Concordat und die Uebermacht der Römlinge anders, als ein Kampf für die Ideen, zu deren Träger der rechtschaffene und furchtlose Mönch Martinus Luther in seiner stillen Klosterzelle heranzureifte. Was wollte er anders, als Deutschland aus den Fesseln der Hierarchie erlösen! Das große Werk, das er begann, wurde freilich nicht vollendet, die Wellen der geistigen Bewegung, welche in Wittenberg ihren Ausgangspunkt hatten, wurden mit Blut und Eisen eingedämmt und zum Stillstand gebracht; aber heute reißt auch dort das Verständniß für die Reformation-Idee, wo man sie vor reichlich 200 Jahren durch Söldlinge und Jesuiten mit der Wurzel auszurotten strebte. Ja, der gebildete Katholik lernt heutzutage Luthern verstehen, und wir glauben, er versteht ihn besser, als manche Protestanten, welche das von Luther begonnene Werk schon in der Reformation vollendet sehen und sich der Fortentwicklung der protestantischen Idee engherzig entgegenstemmen. Wir werden es wohl schwerlich erleben, daß die confessionellen Schranken zwischen Katholiken und Protestanten auch äußerlich zu Falle kommen, allein eingeleitet ist der geistige Proceß, der dazu führen wird, und zumal die Vorgänge in den letzten Tagen (Concordats-Verhandlungen) werden auf den Fortgang dieses großen Versöhnungswerkes mächtig einwirken.“

Die Ungarn haben Görgey die Capitulation von Vilagos noch nicht vergeben. Als Görgey sich neulich im Landtage zeigte, wurde er hinausgetrommelt.

Italien.

Der einzige Mann in Italien, der wußte, was er wollte, war Garibaldi. Als er von seiner Insel Caprera entflohen, kam er in die Hauptstadt Florenz, hielt öffentlich Reden und bestellte einen Extrazug nach der römischen Grenze. Der Polizeipräsident lief athemlos zu Ratazzi: Excellenz, soll ich den Garibaldi verhaften? — Ich bin nicht mehr Minister und kann die Verantwortung nicht auf mich nehmen, war die Antwort. — Der geängstigte Mann lief zu Cialdini: Excellenz, was thun? — Ich bin noch nicht Minister und kann keinen Rath geben! — Ins Schloß! rief der Polizeipräsident. — Majestät, bat er den König, soll ich Garibaldi verhaften? Victor Emanuel hörte den Mann an, zündete sich eine Cigarre an, wandte ihm den Rücken und sah zum Fenster hinaus. — Zehn peinliche Minuten vergingen. — Majestät, ich erbitte mir Verhaltungsbefehle! — Der König sah und hörte nicht, rauchte und besah sich die Gegend. Der Präsident schlich still davon und Garibaldi dampfte unter dem Jubel der Hauptstadt über die Grenze, um Rom zu erobern (was bekanntlich mißglückte).

Aus Florenz, vom 12. d. M., bemerkt die amtliche Zeitung zu der neuerdings veröffentlichten päpstlichen Bulle, welche die apostolische Legation (Gesandtschaft) in

Stellen aufhebt: diese Maßregel verstoße die Rom einer ihrer unverletzlichen Prärogativen (Vorrechte) zu berauben. Die Regierung habe Maßnahmen getroffen, wodurch Jeder, welcher die päpstliche Verfügung ausführe, den Gerichten übergeben werde.

Die französische Armee in Italien wird immer mehr verstärkt. Das kann doch wohl nur auf Zwischenfälle wider Italien berechnet sein. Frankreich scheint in der Aufstellung von 50 italienischen Bataillonen an den Grenzen des Kirchenstaats eine Herausforderung zu sehen und verständige Italiener bemerken: „Unsere Beziehungen zu Frankreich wollen erkalten.“

Schon verlauten dunkle Gerüchte, als wolle sich Napoleon von Italien ein Trinkgeld ausbitten, etwa die Insel Sardinien oder Corsica. Ringsum runzeln die Mächte, namentlich England, die Stirne und es murmelt ein Chor: geh' raus! geh' raus! nämlich aus Italien. Er ginge auch gern heraus, möchte aber die verwickelte italienische Sache einer europäischen Conferenz vorlegen, um den eigenen Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Victor Emanuel antwortet: recht, eine Conferenz, aber keine katholische! Das heißt zu Deutsch: Preußen und England müssen in der Conferenz sitzen, die stillen Freunde Italiens.

Frankreich.

Der gute „Moniteur“ in Paris hat drei volle Tage zum Geständniß gebraucht, daß französische Regimenter an dem Kampfe gegen Garibaldi Theil genommen haben. „Wir wollten die Chassepots und die neu erfundenen Handkanonen probiren.“

Rußland.

Vor einigen Jahren noch gab's in Rußland 23 Millionen Leibeigene, die jetzt durch Kaiser Alexander freie Leute geworden sind. Jeder freigewordene Bauer erhält Grundbesitz, den er durch Abzahlung in 49 Jahren als sein Eigenthum gewinnen kann.

England.

In England steht der Krieg mit dem schwarzen König von Abyssinien auf der Tagesordnung. Die Stärke des englischen Heeres beträgt 12,000 Mann, 8000 Indier und 4000 Europäer, die von Indien nach Abyssinien gebracht werden. Sie haben viererlei Gewehre und Munition. Dazu kommt ein Troß von 8000 Mann mit 35,000 Lastthieren, darunter 24,000 Maulesel und 40 Elephanten; die Esel tragen die leichten Geschütze, die Elephanten die Armstrong-Kanonen. Die Kosten sind auf 6 Millionen Pfund Sterling veranschlagt.

Amerika.

Die „Deutsche Zeitung“ am La Plata sieht sich zu folgender Warnung gedrungen: „Wir haben Ursache, zu glauben, daß in Deutschland für Auswanderung nach einer gewissen Colonie Marienthal im Gran Chaco, Provinz Santa Fe, agitiert wird. Wir müssen auf das Nachdrücklichste abrathen, sich für dieses Project gewinnen zu lassen, denn der Ort, wo die Colonie angelegt werden soll, eignet sich in keiner Weise für deutsche Ansiedler, und würden dieselben einem sicheren Elende entgegengehen.“

B e r m i s s i e s .

— An die Blüthezeit der Räuberromantik erinnert eine amtlich beglaubigte Geschichte in Baiern. Am 1. August d. J. wurde ein Fleischer aus Mülhausen auf der Straße von Geiselsöring nach Menghofen von 2 starken Männern überfallen, beraubt, geknebelt und mit verbundenen Augen zwei Stunden weit fortgeschleppt und in einer finstern Höhle bis zum 15. September gefangen gehalten. In der Nacht dieses Tages wurde er wieder geknebelt und mit verbundenen Augen in einem Walde ausgesetzt. Mit Mühe gelang es ihm, sich der Fesseln und der Binde zu entledigen und Dingolsring zu erreichen. Die Thäter sind noch nicht entdeckt.

— Unter die Schätzer in Baiern, welche durch unwahre Schätzungen von Gütern Hypothekengläubiger so oft in Schaden bringen, ist ein heilsamer Schrecken gefahren. Auf ein von 2 Schätzmännern auf 36,000 Gulden geschätztes Landgut wurden von der Hypothek- und Wechselbank in München 10,000 Gulden auf die Hypothek gegeben. Das Gut kam in Concurs und fiel der Bank um 8000 Gulden zu; dieselbe hatte incl. Zinsen, Kosten u. einen Gesamtschaden von 3600 Gulden. Sofort erhob sie eine Entschädigungsklage gegen die beiden Schätzer und diese wurden gerichtlich zur vollen Schadloshaltung der Bank verurtheilt.

— Ein Heinrich Meßner aus St Gallen hat in Nordamerika die Erfindung gemacht, aus Seegras Seide zu fabriciren. Das Patent für die Vereinigten Staaten hat er bereits erhalten, für den Staat New-York allein sind ihm 75,000 Francs geboten worden.

— Aus London vom 11. d. M. wird wiederum von einem furchtbaren Unglück berichtet, welches in den Kohlengruben von Fernsdale in Südwaes am 8. November durch eine Explosion sich ereignet. Es befanden sich zur Zeit des Unglücks 400 Personen und gegen 40 Pferde in der Tiefe. Von ersteren wurden nur 62 lebend herausgebracht, die Uebrigen sind leider einem schrecklichen Tode verfallen. Auch sämtliche Pferde sind getödtet.

— Die Sammlung für Freiligrath wird von dem Comité in Barmen Mitte December geschlossen und am Weihnachtsabend dem Dichter übergeben.

— Die heurige Baumwollenernte in Nordamerika wird auf 1,700,000 Ballen geschätzt.

Sächs.-Schles. Staats-Eisenbahn.

Abfahrt von Bischofswerda

nach Dresden:		nach Görlitz:	
Früh	8 Uhr 15 Min.	Früh	7 Uhr 15 Min.
Vormittags	9 - 51	Vormittags	11 - 6
Nachmittags	1 - 36	Nachmittags	2 - 45
	4 - 12		6 - 15
Abends	8 - 59	Abends	8 - 49
Nachts	2 - 58	Nachts	12 - 31

Abgang der Fahrposten von Bischofswerda
(mit unbeschränkter Personen-Aufnahme).

Personenpost nach Gamenz: aus Bischofswerda vom Bahnhof 11 Uhr 45 Min. Vorm., aus der Stadt 12 Uhr Mittags. — Nach Neustadt und Sebnitz: aus Bischofswerda 8 Uhr 30 Min. Vorm. und 9 Uhr 15 Min. Abends, vom Bahnhof 8 Uhr 45 Min. Vorm. und 9 Uhr 30 Minuten Abends. — Nach Sohland: aus Bischofswerda 7 Uhr 45 Min. Vorm. und 6 Uhr 45 Min. Abends, vom Bahnhof 8 Uhr Vorm. und 7 Uhr Abends.

Ankunft in Bischofswerda.

Ankunft von Gamenz in der Stadt 7 Uhr 55 Min. Abends, am Bahnhof 8 Uhr 10 Min. Abends; von Sebnitz am Bahnhof 9 Uhr 10 Min. Vorm. und 8 Uhr 10 Min. Abends, in der Stadt 9 Uhr 25 Min. Vorm. und 8 Uhr 25 Min. Abends; von Sohland am Bahnhof 7 Uhr 10 Min. Vorm. und 7 Uhr 55 Min. Abends, in der Stadt 7 Uhr 25 Min. Vorm. und 8 Uhr 10 Min. Abends.

Personengeld

nach Elstra 8 Ngr., nach Gamenz 12½ Ngr.; nach Ottendorf 5½ Ngr., nach Berthelsdorf 7½ Ngr., nach Neustadt 9½ Ngr., nach Sebnitz 17 Ngr.; nach Ruzkau 3½ Ngr., nach Neukirch 7 Ngr., nach Steinichtwolmsdorf 11 Ngr., nach Sohland 14 Ngr.

Börsen-Bericht vom 14. Nov. 1867.

Course im 30Thaler-Fuße.		Ange-	Ge-
		boten.	sucht.
v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr.	3½	—	84½
v. 1855 à 100 Thlr.	3½	—	79
v. 1847 à 500 Thlr.	4½	—	93½
v. 1852—1866 à 500 Thlr.	4½	—	93½
v. 1852, 1855 u. 1858 à 100 Thlr.	4½	—	95
Actien der ehem. Sächs. Schles. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr.	4½	—	99½
R. S. 3½ Landrentenbriefe à 1000 u. 500 Thlr.		—	85½
Dergleichen kleinere 3½		—	86½
R. Preuß. Staatsanleihe 4½		—	97½
Dergleichen 5½		—	102½
R. K. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5½		—	54½
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien		—	292
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien Litt. A		—	37½
Leipziger Credit-Actien		—	83½
Alberts-Bahn-Actien		—	137½
Oesterreichische Banknoten		—	83
Industrie-Actien.			
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschlösschen)	177		175
Felsenkeller-Brauerei-Actien	—		139½
Dergleichen Prioritäten	—		101½
Feldschlösschen-Brauerei-Actien	169		168½
Dergleichen Prioritäten	—		101½
Redinger Brauerei-Actien	—		80
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien	118		116
Niederlößnitzer Champagner-Actien	—		84
Sächs. Champagner-Actien	—		—
Dresdner Feuerversicherung-Actien	—		21
Thode'sche Papierfabrik-Actien	—		155
Dergleichen Prioritäten	—		101
Louisd'or.	5 Thlr. 18 Ngr.	—	Pf.
Ducaten	3 Thlr. 7 Ngr.	—	Pf.

Dresden.

W. Schie.

Kirchliche Nachrichten
von Bischofswerda und den eingepfarrten Ortschaften.

In hiesiger Stadtkirche predigen
am 22. Sonntag nach Trinitatis:

Vormittags: Hr. Sup. M. Zschucke. Apostelg. 21, 8-14.
Nachmittags: Herr Diac. M. Otto. Philippi 1, 3-11.
(Die Beichtrede früh halb 8 Uhr hält Hr. Archid. Rehbock.)

Getraut: Den 10. Nov. der Bgt. u. Fleischhauer Gendle
aus Krusbad, Jggf., mit Jgfr. A. Stöckert von hier.
Geboren: Den 7. Nov. der Anna Stöckert in Belmsdorf
ein S., den 9. dem Lehrer Jählig in Belmsdorf eine T.;
den 12. dem hies. Bgt. und Destillateur Gnar eine T.
Gestorben: Den 6. Nov. Jgfr. Sophie Gentschel hier
69 J. 7 M. 11 T. alt; den 7. eine T. des hies. Steins
segers Kröde, 1 M. 19 T. alt; den 12. ein S. des hies.
Bgrs. und Seilermeisters M. Ismann, 2 M. 12 T. alt.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage stattgehabten Ergänzungswahl der hiesigen Gemeindevertretung sind an
Stelle der mit Ende dieses Jahres verfassungsmäßig auscheidenden Stadtverordneten, Ersahmänner und Bürger-
ausschuß-Mitglieder

a) als Stadtverordnete:

Herr Ernst Eduard Peifel, ansässig (Nr. 4 der Wahlliste),
" Friedrich Gottlob Männchen, ansässig (Nr. 81 d. W.),
" Friedrich Adolph Lehmann, ansässig (Nr. 77 d. W.);

b) als Ersahmänner:

Herr Gottlob Wilhelm Gnar, ansässig (Nr. 243 der Wahlliste),
" Ernst Friedrich Wilhelm Lannenhauer, unansässig (Nr. 159 d. W.);

c) als Bürgerausschuß-Mitglieder:

Herr Carl Benjamin Pritsche, ansässig (Nr. 131 der Wahlliste),
" Adolph Friedrich Reichenbach, ansässig (Nr. 259 d. W.),
" Louis Theodor Kind, ansässig (Nr. 28 d. W.),
" Carl August Frenzel, unansässig (Nr. 26 d. W.),

und

" Carl Friedrich Nieth, unansässig (Nr. 105 d. W.),
gewählt worden, was wir anruch öffentlich bekannt machen.

Bischofswerda, den 14. November 1867.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.
Sinz.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Als sichere und höchst einträgliche Capital-Anlage

empfehle ich 5procentige, im Jahre 1882 al pari rückzahlbare Anleihe der Vereinigten Staaten von Amerika
in Stücken zu 1000, 500, 100 und 50 Dollars. Ferner habe ich stets Vorrath von allen gangbaren
Gattungen Actien und Staatspapieren und besorge deren Ein- und Verkauf au's Billigste.

Als sehr speculationsfähige Papiere (weil im Preise zurückgegangen) sind jetzt namentlich Italienische
5procentige Rente und Lombardische Eisenbahn-Actien beachtenswerth.

Aufträge von auswärts werden gegen Einsendung des Betrags sofort effectuirt und wird jedwede Aus-
kunft bereitwilligst erteilt.

Dresden, im November 1867.

D. Wallerstein,

Bank- & Wechselgeschäft, am Neumarkt Nr. 2.

Die Mode- u. Schnittwaaren-Handlungen
von Heinrich Skirl,

Bischofswerda und Löbau,

erlauben sich, ihre auf das Reichlichste sortirten Lager in den neuesten und besten Stoffen,
als: Lamas, Cretons, Rips, Flammes etc., sowie ihre acht Wiener Glacé-Hand-
schuhe, namentlich aber auch ihre aus den besten Fabriken bezogenes großes Lager fertiger

Damen-Mäntel, Paletots, Jaquetts, ganz- u. halblangen Kutten
einem geehrten Publikum zu gütiger Berücksichtigung unter Zusicherung billigster Preisstellung
zu empfehlen.

Geschäfts-Gröffnung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Bischofswerda und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause, **Baumen, Korngasse Nr. 49**, eine

Conditorei, Honig- und Zuckerwaaren, Südfrucht, Delicatessen- und Weinhandlung

eröffnet habe und empfehle ich besonders zur gütigen Beachtung: **Chocolade** in Tafeln und **Chocoladen-Pulver**, **Honigkuchen**, **Thorner**, **Baseler**, **Braunschweiger**, garnirte **Thorner** und **Baseler** **Packete** zc., **div. Figuren** und **Herzen** zu verschiedenen **Preisen**.

Südfrüchte und Delicatessen:

Sardinen in **Del**, **Elbinger Bräden**, **Bratheringe**, **Roll- und Stüd-Mal**, **Anchovis**, **Unter** **Senf**, **Brünellen**, **mixed pickles**, **Kranzfeigen**, **franz. Senf**, **Neuschäteler Käse**, **Thee**, grün und schwarz, **Maccaroni**, **Faden- und Sternmudeln**, **Sago** zc.

Div. Weine, **Liqueure**, **Kaffee** u. **Chocolade** in **Tassen**, **Bier**, **Cacao**, **Selter-** und **Sodawasser**, **frischen Käse**, **Mohn**, **Pflaumen**, **Äpfel** u. **Kaffeekekchen**, **Thee-** **gebäck**. **Bestellungen** auf **Sorten** werden **prompt** ausgeführt.

Es wird mein stetes Bestreben sein, meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden gerecht zu werden.
Achtungsvoll

Baumen, den 4. November 1867.

Gustav Weiser.

Stochholz=Auction.

Montag, den 18. d. M., sollen in der **Medewitzer Rittergutswaldung** auf dem **Holzschlage** am **Tröbigauer Wege** von **früh 9 Uhr** ab

circa **40 Klaftern** **kieferne Stöcke**

unter **Vorbehalt** des **Angebots** und gegen **gleich baare** **Bezahlung** **verauktionirt** werden.

Gaußig, am **14. November 1867**.

Hugo Opelt.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag, den 21. d. M.

findet auf dem **Schmöllner Ritterguts-** **hofe** eine **große Auction** gegen **sofortige baare** **Bezahlung** **statt**. In derselben kommen vor: **Spiegel**, **Sophas**, **Schränke**, sowie **Möbel**, **Betten**, **Haus- und Küchengeräthe** **aller Art**, **Jagdgewehre**, **Jagd-Utensilien**, **Weine** u. **s. w.** — **Beginn** der **Licitatton** **Vormittags 9 Uhr**.

Landguts-Verkauf.

Ein in **Sanig-Christina**, $1\frac{1}{2}$ **Stunde** von **Baumen**, $\frac{1}{2}$ **Stunde** vom **Hauptpunkte** **Rubschütz** **gelegenes** **rentables** **Landbauergut** mit **108** **Scheffel** **Areal**, von welchem dieses **Jahr** **400** **Schock** **Getreide** **geerntet** **wor-** **den** und noch **vollständig** **vorhanden** **sind**, soll mit **18** **Stück** **Rindvieh**, dessen **Nutzung** **jährlich** **auf** **500** **Thaler** **zu** **veranschlagen** **ist**, **4** **Vierden**, **40** **Scheffel** **Land** mit **gutbestandener** **Wintersaat** und **allem** **lebenden** und **toten** **Inventar** **sofort** **verkauft** **werden**. **Dazu** **ge-** **hört** **noch** **ein** **gutes** **Wirtschaftswasser**, welches **durch** **Röhreleitung** **bis** **in** **die** **Kessel** **die** **Benutzung** **der** **Wasser-** **kannen** **ganz** **unnöthig** **macht**. **Das** **Nähere** **ertheilt**

Carl Gottfried Zimmer

in **Ober-Dietendorf** **bei** **Neustadt**.

Gleiche Wirkung.

Herr **Oberhofgerichts-Canzleirath** **Dr. Voew** in **Mann-** **heim** **bezeugt** **mit** **vielem** **Vergnügen**, daß **er** **durch** **den** **G. A. W. Mayer'schen** **weißen** **Brust-Syrup** **von** **einem** **hartnäckigen** **Husten**, welcher **ihn** **mehrere** **Wochen** **geplagt**, in **ganz** **kurzer** **Zeit** **vollkommen** **befreit** **worden** **ist**. — Herr **Pfarrer** **Behrend** in **Radawitz** **bei** **Flatow** in **Westpreußen** **wurde** **von** **Heiserkeit** **und** **Brustverschleimung** **durch** **den** **G. A. W. Mayer'schen** **Brust-Syrup** **befreit**. — Die **Gattin** **des** **Majors** **Frei-** **herrn** **v. Seckendori** in **Ansbach** in **Baiern** **gebrauchte** **den** **Brust-Syrup**, **laut** **ihrer** **Zuschrift** **an** **Herrn** **G. A. W. Mayer** **in** **Breslau**, **mit** **dem** **besten** **Erfolge**. —

Der **K. K. Bezirks-Ingenieur** **Herr** **Anton** **Stroh** **in** **Niemens** **in** **Böhmen** **schreibt** **wörtlich**:

„**Erw. Wohlgeborene** **beehre** **ich** **hiermit**, **Ihnen** **öffent-** **lich** **meinen** **Dank** **zu** **versichern**, **indem** **Sie** **mich** **durch** **Ihren**, **hier** **allgemein** **beliebten** **Mayer'schen** **Brust-** **Syrup** **von** **meinem** **Leiden**, **einem** **hartnäckigen** **Ca-** **tarr-Husten**, **gänzlich** **und** **staunend** **schnell** **befreiten**, **indem** **eine** **halbe** **Flasche** **dieses** **vorzüglichen** **Mittels** **genügte**, **mein** **Uebel** **gründlich** **zu** **heilen**.“

Vor **Nachahmungen** **und** **Fälschungen** **wird** **gewarnt**, **und** **wiederholt** **darauf** **aufmerksam** **gemacht**, **daß** **sich** **die** **alleinige** **Niederlage** **des** **ächten** **G. A. W. Mayer'schen** **Brust-Syrups**

bei **C. Meissner** **in** **Bischofswerda** **befindet**.

Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter

hat sich durch seinen angenehmen, aromatischen Geschmack, sowie durch seine magenstärkende Wirkungskraft einen weitverbreiteten Ruf erworben. Namentlich ist derselbe bei gestörter Verdauung und den daraus entspringenden Magenleiden, sowie bei Appetitlosigkeit und catarrhalischen Diarrhöen als sicheres Aenderungsmittel zu empfehlen.

Lager dieses vortrefflichen Universal-Magenbitters hält in Original-Flaschen à 10 Ngr. Herr **Bernhard Kunze** in Bischofswerda und Herr **L. Jordan** in Taschendorf.

Am 12. December

findet die allernüchternste, von der herzoglich braunschweigischen Landes-Regierung garantierte große **Geldverloosung** statt, in welcher 18,100 Gewinne zur Entscheidung kommen müssen darunter

**der größte Gewinn, event.
100,000 Thaler,**

1 à 60,000, 1 à 40,000, 1 à 20,000, 2 à 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 2 mal 4000, 2 mal 3000, 2 mal 2500, 4 mal 2000, 5 mal 1500, 105 mal 1000, 5 mal 500, 125 mal 400, 5 mal 300, 145 mal 200, 190 mal 100 Thlr. u. c.

Zu dieser vorteilhaften Geldverloosung sind ganze Original-Loose à 4 Thlr. pr. Ort., halbe Original-Loose à 2 Thlr. pr. Ort., viertel Original-Loose à 1 Thlr. pr. Ort. vom Unterzeichneten unter Post-Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrags zu beziehen und werden amtliche Ziehungslisten, sowie Gewinnbeiträge sofort nach stattgehabter Ziehung zugesandt.

**B. M. Silberberg Wwe. & Sohn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Hamburg.**

Augenarzt Dr. Edm. Weller

hält seine Sprechstunden nur in Dresden, Geesstraße 21, nie auswärts: täglich von 11-1 und 2-3 Uhr. — Arme erhalten Frei-Cur.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreizen aller Art, empfehlen à 5 und 8 Ngr. **Friedrich May** in Bischofswerda, **Carl Klien** in Großröhrsdorf, sowie die Apotheken zu Neustadt und Stolpen.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Brachtwerte mit Glockenspiel, Trommel u. Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandollinen, mit Expression u. s. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerbäuschchen, Photographie-Albume, Schreibzeuge, Cigarren-Stuhl, Tabak- u. Zündholz-dosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt **J. S. Selter** in Bern. Franco.

Diese Werte, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende elektrische Claviere zu Francs 10,000.

Div. gußeiserne **Maschinen-Ofen** mit und ohne Wasserpumpe, **Quint-** und **Falzschüttöfen** in allen Größen in großer Auswahl billigt bei **Hermann Kloetzer.**

Lütdichte u. gewöhnliche gußeiserne **Feuerungsthüren, Roststäbe, Roste, Falzplatten** in allen Sorten und Größen bei **Hermann Kloetzer.**

Sichtfranzen, welche sich über die Art der Heilung ihrer Leiden belehren wollen, ist „**Dr. Hoffmann's zuverlässiger Sichtsarzt**“ dringend zu empfehlen. Dieses vortreffliche, belehrende und leicht verständliche Büchlein ist für 7½ Ngr. in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Stablislements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als **Hutmacher** niedergelassen habe. Empfehle daher alle Sorten Seidenhüte in neuester Façon, Filzhüte in verschiedenen Farben, Damenhüte, mit oder ohne Aufputz. Desgleichen Filzwaaren, als: Filzstiefel, Schuhe, Pantoffeln und Sohlen, sowie Futter für Schuhmacher, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen und bitte daher, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Hochachtungsvoll
Bischofswerda, den 9. Nov. 1867.
Herrmann Fischer,
Bahnhofstraße Nr. 186.

Gasthaus zur goldnen Sonne.

Morgen Sonntag, den 17. November,

grosses Militär-Concert

(Streich-Musik),

gespielt vom Hautboisten-Corps des 4. Infanterie-Regiments, unter Leitung ihres
Dirigenten, Herrn Carl Köhler,

wozu ergebenst einladet

Carl Kauffer.

Entré 24 Ngr.

Anfang 7 Uhr.

NB. Nach dem Concert findet für die Besucher desselben **BALL** statt.

Ein kleiner **Blechofen** mit Maschine (zu welchem
6 Ellen Rohre und 2 Kniee gehören) wird mit oder
auch ohne dieselben billig verkauft. Näheres beim Uhr-
macher **Lohse**, Bahnhofstraße.

Malz-Bonbons,

stets frisch und selbst bereitet, vorzügliches Mittel gegen
Husten und Heiserkeit, empfiehlt

die Apotheke zu Bischofswerda.

Brust-Syrup,
Fenchelhonig-Extract

empfehlen

die Apotheke zu Bischofswerda.

Orientalischen Kaffeeschrot

empfehlen

J. S. Zble.

Die 1. Classe 73. kgl. sächs. Landes-
Lotterie wird den 9. Dec. d. J. gezogen.

Loose

zu derselben empfiehlt

Carl Krug in Bischofswerda.

Die neuesten Hefen

von einem Schrotebier von Montag an empfiehlt
Schornsteinseger **Sentschel.**

1600 bis 2000 Thaler

werden auf sichere Hypothek zu erborgen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Gefunden

wurde im Erbgericht zu Frankent-
thal ein Cassen-Billet und kann
gegen Erstattung der Insertionsgebühren von dem sich
legitimirenden Eigenthümer daselbst in Empfang ge-
nommen werden.

Eine am vergangenen Sonntage im Erbgericht zu
Kammernau vertauschte **Rübe**, worin der Name
des Eigenthümers befindlich, ist bei Vermeidung gericht-
licher Anzeig sofort zurückzubringen.

Ernst Hauße.

Schießhaus zu Bischofswerda.

Morgen Sonntag

öffentliche Ballmusik

(Militär-Musik),

wozu ergebenst einladet

Wwe. Dreischneider.

Gasthaus zum goldnen Löwen.

Morgen Sonntag, den 17. Nov.,

junge Kirmes & Ballmusik.

Für gute Speisen und Getränke, sowie frischen
Kuchen wird bestens sorgen **Lamprecht.**

Erbgericht zu Seeligstadt.

Morgen Sonntag und Montag

Kirmesfest,

wozu an beiden Tagen bei gut besetztem Orchester

Ballmusik

stattfindet, wobei mit Kaffee und Kuchen, sowie mit
allen anderen Speisen und Getränken bestens aufwarten
wird und wozu alle Freunde und Gönner von Nah und
Fern höflichst einladet **Carl Zieschang.**

Aber mein lieber Herr Stopani, das war die
Rechnung ohne den Wirth gemacht!

Zwickauer.

Hört! Hört!

Der Hecht hat sich die (nur stets geborgten) Zähne
nach so kurzer Zeit an den Karpfen schon abgebissen.

Producten-Preise,

vom 9. bis 13. November.

Namen der Städte.	Weizen, der Scheffel.		Korn, der Scheffel.		Gerste, der Scheffel.		Hafer, der Scheffel.		Erbsen, der Scheffel.		Butter, die Kanne.	
	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Thl.Ngr.	Ngr.Pf.	Ngr.Pf.
Dresden.	7 — bis	8 —	5 25 bis	5 23	4 5 bis	4 10	2 8 bis	2 26	— —	— —	17 — bis	20 —
Pirna	7 15	7 22	5 25	5 28	4 2	4 5	2 8	2 17	5 25	— —	17 —	18 —
Gamenz	6 18	8 5	5 8	5 22	3 25	4 2	2 3	2 10	6 10	— —	17 —	— —
Radeburg	7 10	7 15	5 20	5 25	4 —	4 5	2 15	2 18	— —	— —	— —	— —

Dazu eine belletristische und eine Inseraten-Beilage.

Bekanntmachung

In der Nacht vom 18. zum 19. September d. J. ist in Königsch von einem Bretwagen weg eine eiserne etwa 4 Ellen lange Schmuckkette mit einem eisernen Ringe, und in der Zeit vom 21. bis zum 27. October d. J. sind aus einer unverschlossenen Bodenkammer des Rittergutes zu Frankenthal ein Paar schwarze Tuchhosen, eine schwarze mit weißer Leinwand gefütterte Weste, ein schwarzer Tuchrock mit übersponnenen Knöpfen, ein Paar schwärzliche Buckelhosen, eine dunkle Schirmmütze und ein buntes Rattun-Taschentuch entwendet worden, was zur Entdeckung der Thäter und zur Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 9. November 1867.

Das Königl. Gerichtsam.
Geyler, Affessor.

Sieger.

Bekanntmachung

Um auch denjenigen Kindern zum bevorstehenden Weihnachtsfest eine Freude zu bereiten, welche bei diesem Feste von ihren Eltern und sonstigen Angehörigen wenig oder nichts zu erwarten haben, hat die unterzeichnete Armen-Deputation beschlossen, soweit irgend möglich, diesen Kindern eine Christbescherung zu bereiten.

An dem sich stets so ganz vorzüglich bethätigten Wohlthätigkeitsinn der Bewohner hiesiger Stadt wenden wir uns daher mit der Bitte, durch Spenden an Geld oder geeigneten Gegenständen uns in den Stand zu setzen, recht vielen armen Kindern, denen sonst keine liebende Hand an diesem so großen Freudenfeste ein Licht am Christbaume anzündet, durch eine öffentliche Christbescherung Theilnahme an der allgemeinen Freude zu verschaffen.

Wenn nun zwar schon die öffentliche Wohlthätigkeit im gegenwärtigen Jahre vielfach und größer als in den verflossenen letzten Jahren in Anspruch genommen worden ist, so hoffen wir demungeachtet, daß unser Wunsch, am Weihnachtsfeste womöglich kein trauriges verlassenes Kind in hiesiger Stadt zu sehen, Anklang finden werde und bitten daher, freundliche Gaben entweder an den unterzeichneten Vorstand der Armen-Deputation oder an den Secretär des hiesigen Frauenvereins, Herrn Oberlehrer Wache, oder an eine der Vorstandsdamen dieses Vereins, welche sich zu Annahme von Geschenken aller Art bereit erklärt haben, bis spätestens

zum 16. December d. J.

gelangen zu lassen und werden wir über den Erfolg in diesem Blatte öffentlich Rechnung ablegen.

Bischofswerda, den 14. November 1867.

Die Armen-Deputation.

Einj.

Versteigerung

In dem Hausgrundstücke Nr. 106 des Brand-Catasters von Pulsnitz Reifner Seite sollen durch das unterzeichnete Gerichtsam künftigen

27. November 1867

und folgende Tage, von früh 8 Uhr an, die zum Nachlaß-Ereditwesen des Handelsmannes Christian Gottlieb Lehrlig von dort gehörigen Schnitt- und Materialwaaren, Laden-Einrichtungen, Kleidungsstücke, Mobilien und sonstige Effecten nach Maßgabe des an hiesiger Amtshalle aushängenden Auktions-Verzeichnisses, auf welches hiermit verwiesen wird, gegen sofortige Baarzahlung an den Preisbietenden verkauft werden.

Pulsnitz, am 8. November 1867.

Das Königl. Gerichtsam daselbst.
Fellmer.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Die Mecklenburgische

Lebensversicherungs- und Sparbank in Schwerin

schließt Lebensversicherungen und Leibrenten-Versicherungen durch die unterzeichnete Agentur zu den vortheilhaftesten Bedingungen ab. Die Geschäfts-Prospecte (Nr. I für Lebensversicherungen, Nr. II für Leibrenten-Versicherungen) sind bei derselben unentgeltlich zu entnehmen und wird jede gewünschte nähere Auskunft bereitwillig ertheilt.

Die in den letzten fünf Jahren zur Vertheilung zurückgestellten mittleren Dividenden betragen resp. 30%, 40% und 36% der eingezahlten Prämie.

Agentur Bischofswerda:

H. Koch, Advocat und Notar.

Redaction, Druck und Verlag von Friedrich Mey in Bischofswerda.

Agals-Gemälde mit dem schließlichen mit dem

Beilage zu Nr. 11 des sächsischen Erzählers

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes soll

den 1. Februar 1868

das dem **Affessor Gottlieb Gabriel Jung** zu Schmölln zugehörige **Haus- und Wiesengrundstück** Nr. 88B des Brand-Catasters und Follum Nr. 109 des Grund- und Hypothekensuchs für Schmölln, welches am 24. October 1867 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 500 Thlr. — — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 27. October 1867.

Das Königl. Gerichtsam t.
Otto.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am Morgen des 28. vor. Mon. zwischen 4 und 6 Uhr aus einer in der 1. Etage eines Ausgebüdingehäuses in Uhlst gelegenen Kammer eine silberne Ankeruhr mit weißem Zifferblatt, römischen Ziffern, Secundenzeiger und vergoldetem Rande, auf deren innerem Deckel das Bild eines Hundes oder Fuchses eingravirt gewesen, sowie eine daran befindliche kurze, dreifache silberne Kette mit Haken und Uhrschlüssel entwendet worden, was zur Entdeckung des Thäters und zur Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 9. November 1867.

Das Königl. Gerichtsam t.
Geyler, Assessor.

Bieger.

Erledigung.

Die am 30. August 1867 an den Dienstknecht **Nicolaus Kubasch** aus Ostro erlassene, am 10. October 1867 erneuerte öffentliche Vorladung hat sich durch dessen Auffindung erledigt.

Bischofswerda, den 9. November 1867.

Das Königl. Gerichtsam t.
Geyler, Assessor.

Bieger.

Bekanntmachung.

Um bei der Beaufsichtigung des Brodverkaufs ein übereinstimmendes Verfahren herbeizuführen, hat die Königl. Kreisdirection folgende Bestimmungen getroffen:

- 1) Jeder Bäcker und wer sonst mit Brod handelt, hat in seinem Verkaufslocale durch Anschlag oder Aushängen an einer dem Publikum gehörig ins Auge fallenden Stelle das **Gewicht** und den **Preis** seiner Waare, mit Angabe des **Pfundpreises**, bekannt zu machen.
- 2) Der Verkauf des Brodes darf nur nach Maßgabe des im Preisverzeichnisse angekündigten **Gewichts** und, insoweit nicht von dem Käufer ausdrücklich etwas Anderes verlangt wird, nur nach **ganzen Pfunden** stattfinden.
- 3) In jedem Verkaufslocale muß sich an einer dem Käufer sichtbaren Stelle eine geaichete Waage mit geaichten Gewichten befinden und die den Verkauf besorgenden Personen haben auf Verlangen unweigerlich dem Käufer das **Gebäd** vorzuwiegen.
- 4) Hausfremde Brodhändler haben ebenfalls Preisverzeichnisse ihrer Waare und geaichte Waagen und dergleichen Gewichte zu führen.
- 5) Zuwiderhandlungen gegen eine der vorstehenden Bestimmungen, sowie der Verkauf von Brod zu einem **höheren**, als dem im Preisverzeichnisse angegebenen Preise, sind, abgesehen von den nach **Artikel 286** des Strafgesetzbuchs auf Antrag zu ähndenden **Betrüßgefällen**, **vollzählich** zu bestrafen.

Die Gendarmen, Ortsgerichten und sonstige Polizeiorgane werden hiermit veranlaßt, darüber, daß vorstehenden Bestimmungen genau nachgegangen werde, Obacht zu führen, Zuwiderhandlungen unmissichtlich anzuzeigen und insbesondere auch ihrerseits von Zeit zu Zeit Revisionen rüßsichtlich des gehörigen Gewichts des Brodes sowie der Waagen und Gewichte an den einzelnen Verkaufsstellen vorzunehmen und das Resultat hier anzugeben, nicht minder auch ein Verzeichniß der Brodverkäufer der einzelnen Ortschaften binnen **14 Tagen** hier einzurichten.

Das Königl. Gerichtsam t. Bischofswerda, am 13. November 1867.

Otto.